24. Ausgabe · 06/2025
Auflage: Print 165 + Online
für 434 Mitglieder

LemBO

Die Mitgliederzeitung des Vereins Leben mit Behinderung Ortenau e. V.

Impressum *Redaktion: Birgitt Reinfarth, Carmen Basler, Sabine Sauer, Susanne Klumpp-Hoffmann*
Kontakt, Anregungen, Wünsche, Artikel, Kritik: *beratungsforum@lmb-ortenau.de, 0781 96678-150*

Unsere Mission - Inklusion …

Liebe Mitglieder,

Inklusion ist ein großes Thema und in unserer Satzung als Mission verankert: Wir ermöglichen Menschen mit Behinderungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben.
Dafür setzen wir uns im Verein mit unseren über 400 Mitarbeitenden und 434 Mitgliedern jeden Tag aufs Neue mit viel Herz und Leidenschaft ein. Doch immer noch gibt es vieles, was den Alltag von Familien belastet. Lesen Sie das Interview (S. 4) mit Angelina Richter, Mutter eines Sohnes mit Behinderung und Mitglied im Verein. Das macht unseren Verein so besonders, dass wir bis heute eine Gemeinschaft von Betroffenen und Angehörigen sind, die sehr gut wissen, welche Angebote und Leistungen gebraucht werden. Das sollten wir auch einfordern und uns nicht von den gesellschaftlichen Herausforderungen einschüchtern lassen, wie es die aktuelle Debatte um Inklusion an Schulen zeigt.
Einmal mehr zeigt sich am großen Themenfeld der Eingliederungshilfe, dass es noch genügend Aufgaben und Herausforderungen gibt, die wir auf unsere Agenda setzen müssen. Deshalb freuen wir uns sehr, wenn wir in der Öffentlichkeit gesehen werden, und Unterstützung erhalten. Sei es bei dem Bau einer „Toilette für Alle" oder mit großzügigen Spenden von Unternehmen oder kleinen Herzensspenden von Privatpersonen – jede Hilfe ist ein unschätzbarer Wert für die etwa 700 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen und deren Familien, denen unsere Angebote im gesamten Ortenaukreis zugutekommen.
Danke an alle Unterstützenden für diese materiellen Werte.
Werte sind auch das, was unseren Verein als „Herzenskitt" zusammenhält. Aus diesem Anlass haben Vorstand und Mitarbeitende ein Handbuch Werte und Kultur erarbeitet. Es beinhaltet Themen, Konzepte und Leitideen, die zum guten Gelingen der täglichen Arbeit beitragen und ein offenes und wertschätzendes Miteinander ermöglichen.
Auch neue Wege der Kommunikation gehören dazu. Daran arbeitet im Moment eine Projektgruppe, die die Vereins-App mit Inhalten füllt. Zur Mitgliederversammlung soll sie vorgestellt werden. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor.
In den kommenden Monaten werden im BeratungsForum wieder viele Vorträge, Kurse, und besondere Beratungsangebote und Austauschformate angeboten. Vernetzen Sie sich, nutzen Sie die Chance sich zu informieren, Ihre Erfahrungen, Sorgen und Anliegen mit anderen Angehörigen oder Vereinsmitgliedern zu teilen. Das stärkt unsere Gemeinschaft und bringt uns unserer Mission jeden Tag ein kleines Stückchen näher. Ich freue mich auf den Austausch und auf Ihr Feedback.
Bleiben Sie aktiv - für alle, die auf Ihre, auf unsere Mithilfe angewiesen sind.



Karl Bühler
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Termine · Fakten · Wissenswertes

Veranstaltungen im BeratungsForum
Leben mit Behinderung Ortenau e.V.

In der Geschäftsstelle
Zeppelinstraße 14 in Offenburg

Mitgliederversammlung, Montag, 21. Juli, 19:00 Uhr
Vor Ort im BeratungsForum oder im Live-Stream

Anmeldung **Beratungstag Behindertentestament, Mittwoch 23. Juli**

Vortrag „SEO/SEED - Bedeutung der Emotionalen Intelligenz im Umgang mit Menschen mit Behinderung"
12. November, 19:00 Uhr *(mehr dazu siehe Seite 2)*
mit Kathrin Kron, Mitarbeiterin im Verein

Herbstfest, 11. Oktober 2025, Beginn 14:30 Uhr
Kennenlernen, Austausch, Begegnungen mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim in Zell-Weierbach

Workshop Kinästhetik - Erleichterung Ihres Pflegealltags Zuhause
23. Oktober, 17:00 Uhr
mit Susanne Rothfuß, Physiotherapeutin im Verein

Elterncafés - siehe Seite 6

Themenschwerpunkt dieser Ausgabe: Inklusion *(Seite 3)*



Veranstaltungen im BeratungsForum

Leben mit Behinderung Ortenau e. V.

bvkm. Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V.

Online-Vortrag

Anmeldung

Dienstag, 24. Juni, 17.45 Uhr

Kurz & klar: Kindergeld ein Leben lang! Der Rechtsanspruch von Eltern erwachsener Kinder

Gemeinsam mit dem bvkm und Leben mit Behinderung Ortenau e. V. durch den Paragrafen-Dschungel

Kindergeld gibt es unter bestimmten Voraussetzungen auch für erwachsene Kinder mit Behinderung. Und zwar ohne Altersgrenze - ein Leben lang.
Seit dem 1. Januar 2025 beträgt das Kindergeld monatlich 255 Euro. Welche Voraussetzungen müssen für den Kindergeldanspruch erfüllt sein und wird das Kindergeld auf die Grundsicherung angerechnet? Diesen und weiteren Fragen wollen wir in der Veranstaltung nachgehen und dadurch Licht in den Paragrafen-Dschungel bringen.
Nach einem fachlichen Input gibt es die Möglichkeit für Rückfragen und zum Austausch untereinander. Bleiben Sie nach dem Info-Teil der Veranstaltung gerne noch auf einen Plausch bei einem Getränk. Wir freuen uns über bekannte und neue Gesichter!

Referentin
Katja Kruse,
Rechtsanwältin und Leiterin
Abteilung Recht und Sozialpolitik beim bvkm

Programm

17:45 Uhr	*Begrüßung vor Ort*
18:10 Uhr	*Begrüßung bvkm*
18:30 Uhr	*Online-Vortrag*
19:15 Uhr	*Pause*
19:30 Uhr	*Zeit für Fragen*
20:00 Uhr	*gemütliches Ausklingen bei einem Umtrunk*
21 Uhr	*Ende*

Vortrag

Anmeldung

Mi., 12. November, 19:00 Uhr

Vorstellung unseres Fachbereiches SEO/SEED

Unser Fachbereich SEO/SEED beschäftigt sich mit der Erhebung und Beurteilung des emotionalen Entwicklungsstandes von Menschen mit Behinderungen.
Das zugrunde liegende SEO-Konzept (Schaal voor Emotionele Ontwikkeling) wurde vom Niederländer Anton Dôsen entwickelt und ist seit den 1990er Jahren in den Niederlanden etabliert. Ziel ist es, die emotionale Reife einer Person zu erfassen, da diese oft von der körperlichen oder kognitiven Entwicklung abweichen kann. Große Unterschiede zwischen diesen Entwicklungsbereichen führen häufig zu herausforderndem Verhalten, das durch eine gezielte Diagnostik besser verstanden werden kann.
Das Instrument SEED (Skala der Emotionalen Entwicklung) wurde 2018 von Sabine Zepperitz und Tanja Sappok veröffentlicht, um das SEO-Konzept zu vereinfachen und für den deutsch-sprachigen Raum zugänglich zu machen. Es handelt sich um einen umfangreichen, standardisierten Beobachtungsbogen, der das emotionale Referenzalter einer Person analysiert. Hierzu werden Bezugspersonen befragt, die das Verhalten des Betroffenen in verschiedenen Alltagssituationen einschätzen. Die SEED umfasst acht Entwicklungsbereiche, darunter Körperwahrnehmung, Umgang mit Bezugspersonen, Kommunikation und Affektregulation.
Die Anwendung der SEED ist besonders in der Behindertenhilfe und in psychiatrischen Einrichtungen verbreitet. Sie ermöglicht es, individuelle Entwicklungsprofile zu erstellen und darauf aufbauend gezielte pädagogische und therapeutische Maßnahmen abzuleiten. Dies trägt dazu bei, herausforderndes Verhalten besser zu verstehen und die Betreuung an die tatsächlichen Bedürfnisse der Betroffenen anzupassen.



Kathrin Kron, Mitarbeiterin bei uns im Verein, *wird Sie über die Arbeit dieses Fachbereiches informieren und Einblick in die Praxis gewähren.*



Buchtipp: *„Das Alter der Gefühle" von Tanja Sappok, Sabine Zepperitz*
Die Internetseite ***seo-gb.net*** *bietet weiterführende Informationen.*

WICHTIG!

Bitte melden Sie sich immer an:
BeratungsForum, Carmen Basler,
Tel. 0781 96678-150, beratungsforum@lmb-ortenau.de

Persönlicher Beratungstag

Anmeldung

Mi., 23. Juli

Behindertentestament

Stirbt ein Elternteil und es gibt keine testamentarische Regelung, dann wird das Kind gesetzlicher Erbe. Das gilt selbstverständlich auch für Menschen mit Behinderungen. Erhalten sie Sozialleistungen, greift die öffentliche Hand auf das ererbte Vermögen zu. Die Konsequenz: Das Kind kann von heute auf morgen zum Selbstzahler werden.



Die Fachanwältin ***Ruth Mundanjohl*** *berät Sie in einem persönlichen Gespräch über die notwendigen Inhalte eines Behindertentestaments, das die Belange sämtlicher Familienangehörigen berücksichtigt und zu einem optimalen Ergebnis führt.*
Wir bieten Ihnen erneut die Möglichkeit zu einem ***kostenlosen, vertraulichen und unverbindlichen Erstgespräch (Dauer etwa 45 Minuten).***

Workshop Kinästhetik

Anmeldung

Do., 23. Oktober, 17:00 Uhr

Erleichterung im Alltag für Sie als pflegende Angehörige

Vermeiden Sie bei Bewegungsübergängen in den Rollstuhl, ins Bett oder in den Lieblingssessel unangenehmes Ziehen oder Schmerzen bei Ihnen als Pflegeperson und oder auch bei Ihrem Kind.



>> Susanne Rothfuß aus unserem Physioteam *gibt einen Einblick in die Techniken, die von den Mitarbeiter*innen auch in den Häusern angewendet werden. Es werden Grundlagen vermittelt und durch praktisches Üben dann auch Tipps für den Alltag mitgegeben.*
Lernen Sie Entlastung für sich und Ihren Körper und auch für Ihr Kind, so dass Pflege ein angenehmes und förderliches Erlebnis wird.

Themenschwerpunkt Inklusion *(Seite 4 und 5)*

Aktuelle Inklusions-Debatte an den Schulen

Die Inklusionsdebatte an deutschen Schulen zeigt weiterhin eine deutliche Kluft zwischen Anspruch und Realität. Eltern und der UN-Fachausschuss kritisieren die schleppende Umsetzung der Inklusion und bemängeln, dass Deutschland seinen Verpflichtungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention nicht ausreichend nachkommt. Häufig fehlen die nötigen Bedingungen wie ausreichend Personal, qualifizierte Lehrkräfte, Barrierefreiheit und finanzielle Mittel.

Laut einer Forsa-Umfrage befürworten zwar 69 Prozent der Lehrkräfte das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung, doch nur 28 Prozent halten Inklusion unter den aktuellen Bedingungen für praktikabel.

Viele Schulen sind nicht barrierefrei, und besonders die fehlende Doppelbesetzung mit sonderpädagogischen Fachkräften erschwert die Umsetzung. Fast die Hälfte der Lehrkräfte spricht sich für den Erhalt der Förderschulen aus, und auch viele Eltern suchen nach wie vor Plätze dort. Die Inklusionsdebatte bleibt somit ein Prüfstein für das deutsche Bildungssystem.



Trotz dieser Schwierigkeiten wissen wir aus den Erfahrungen ***unserer Integrationshilfe Inclusio, die Kinder und Jugendliche in Kindergarten und Schule begleitet****, dass gerade Kinder mit Behinderung, die einen Regel-Kindergarten besuchen, viele positive Lerneffekte erzielen. Trotzdem gelingt der Übergang in die Schule oft nicht.*

Was meinen Sie, liebe Eltern?

Wo sehen Sie für Ihre Kinder in der Schule Barrieren?
Berichten Sie von Ihren Erfahrungen und schreiben Sie uns:
beratungsforum@lmb-ortenau.de.
Wir möchten uns in dieser Debatte für Ihre Interessen einsetzen und Ihre Anliegen in die entscheidenden Gremien tragen.
Unsere Vision: *Alle Menschen, mit und ohne Behinderungen, lernen und leben barrierefrei miteinander.*

Mehr Barrierefreiheit beim Einkaufen in Offenburg

Im E-Center Kohler gibt es jetzt eine „Toilette für alle“ .



Bei der offiziellen Inbetriebnahme (v. l. n. r.): Christhard Deutscher (Geschäftsbereichsleiter Unternehmenskommunikation EDEKA Südwest), Jutta Pagel-Steidl (Geschäftsführerin lvkm) sowie Manuel Huß und seine Mutter Gabriele Huß (Elternverein „Leben mit Behinderung Ortenau“). Foto: Daniel Godde

Im neuen E-Center steht nun eine moderne „Toilette für alle“ mit Pflegeliege und Personenlifter zur Verfügung.

Die neue Sanitäranlage ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit komplexen Behinderungen und ihre Assistenz ausgerichtet. Durch die Hebehilfe, eine höhenverstellbare Liege und einen luftdicht verschließbaren Windeleimer bietet der Raum einen passenden Ort, um beispielsweise Inkontinenzeinlagen zu wechseln. Gabriele Huß, ehrenamtliches Mitglied im Aufsichtsrat des Elternvereins „Leben mit Behinderung Ortenau“ und pflegende Mutter ihres erwachsenen Sohnes Manuel, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, freut sich besonders über die neue Einrichtung: „Eine ‚Toilette für alle‘ bedeutet für uns als Familie Menschenwürde. Dann können wir ohne Sorge unterwegs sein, einkaufen gehen, ein Eis essen gehen wie alle anderen auch.“

Neben Standort Spitalkeller zweites Angebot dieser Art in Offenburg

Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg, sagte bei der offiziellen Inbetriebnahme des Sanitärraums: „Im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg wirbt unser Landesverband seit zehn Jahren für solche ‚Toiletten für alle‘. Landesweit gibt es jetzt 107 Standorte.“ Zusammen mit der „Toilette für alle“ im Spitalkeller in der Innenstadt ist der neueröffnete Sanitärraum im E-Center Kohler das zweite Angebot dieser Art in Offenburg.

Weitere Information zu den „Toiletten für alle“ finden Sie online unter www.toiletten-fuer-alle-bw.de.
Wir engagieren uns für weitere Standorte in der Ortenau.

Inklusive Schwimmstützpunkte (ISSP)

Überblick & Informationen

Die ISSP sind darauf ausgerichtet, Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten optimale Bedingungen zu bieten, um sicher, komfortabel und voller Freude am Schwimmen teilnehmen zu können.

Ein Inklusiver Schwimmstützpunkt ist ein zertifiziertes Angebot, das speziell darauf ausgerichtet ist, Kindern und Jugendlichen mit Behinderung das Schwimmenlernen zu ermöglichen. Dazu gehören:

- *Barrierefreie Zugänge zu Schwimmbädern*
- *Geschulte Trainerinnen und Trainer mit spezieller Fortbildung für den Umgang mit verschiedenen Behinderungsarten*
- *Individuell angepasste Kursformate und kleine Gruppen*
- *Regelmäßige Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene*



Foto: www.inklusives-baden.de/de/stuetzpunkte/BSG-Offenburg/

ISSP bei der BSG Offenburg

Die BSG Offenburg ist mit knapp 600 Mitgliedern einer der größten Vereine Offenburgs mit Angeboten im Rehasport über den Breitensport bis zum Leistungssport für Menschen mit Behinderung.

Als ISSP möchte die BSGO ihr Schwimmangebot weiter ausbauen, um mehr Kindern und Jugendlichen mit Behinderung die Möglichkeit zu bieten Schwimmen zu lernen.

Ziel ist es, Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten optimale Bedingungen zu bieten, um sicher, komfortabel und mit Freude am Schwimmen teilzunehmen.

Im Freizeitbad Stegermatt in Offenburg werden Schwimmkurse mit ausführlicher Wassergewöhnung und individueller Betreuung angeboten. Die BSG Offenburg bietet viele weitere sportartübergreifende Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung, um die Freude an Bewegung zu fördern.

Die BSG Offenburg bietet regelmäßig neue Schwimmkurse an.

Eine neue Kursreihe startet in Kürze. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich gerne direkt an die Ansprechpartner.

Ansprechpartnerin:
Melanie Schultz, Geschäftsstellenleitung
Tel. 07805/9120885, info@bsg-o.de

„Inklusion im Alltag – das ist oft ein Kampf“

Angelina Richter ist Mutter von zwei Söhnen: Jonas und Simon. Simon, fast fünf Jahre alt, hat einen seltenen Gendefekt, ist blind, schwerhörig und in seiner Entwicklung verzögert. Seit einigen Jahren ist sie Mitglied im Verein. Simon wird über Inclusio im Schulkindergarten begleitet. Im Interview spricht sie offen über ihren Alltag, die Herausforderungen rund um das Thema Inklusion und ihre Wünsche für die Zukunft.



Frau Richter, wie sieht Ihr Alltag mit Simon und Jonas aus?

Mein Alltag ist geprägt von Organisation. Das erfordert viel Flexibilität von der ganzen Familie. Simon besucht den Schulkindergarten in Offenburg, weil er im Regelkindergarten untergehen würde. Dort bekommt er seit einem Jahr eine individuelle Begleitung, was für uns eine riesige Erleichterung ist. Man merkt deutlich, wie viel mehr er mitnimmt, wenn jemand gezielt auf ihn eingeht – das reguläre Personal kann das bei acht Kindern und vier Betreuern einfach nicht leisten. Trotzdem muss ich für jede zusätzliche Stunde Unterstützung kämpfen, Anträge stellen, telefonieren, immer wieder erklären, was Simon nicht kann. Das ist oft zermürbend.

Wo erleben Sie Inklusion als gelungen, wo gibt es Hürden?

Inklusion gelingt, wenn Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen und voneinander lernen. Ich sehe das auf dem Sportplatz: Kinder fragen neugierig nach Simons Besonderheiten, sind offen und unvoreingenommen. Erwachsene hingegen haben oft Berührungsängste oder Unsicherheiten. Leider gibt es immer wieder Situationen, in denen Kinder mit Behinderung ausgeschlossen werden – oft aus Unwissenheit oder Angst. Viele Einrichtungen trauen sich nicht, Kinder wie Simon aufzunehmen, ohne es überhaupt ausprobiert zu haben. Dabei könnten viele Kinder mit Behinderung mit etwas Unterstützung gut in den Regelkindergarten integriert werden.

Was wünschen Sie sich für Ihre Familie und andere betroffene Familien?

Ich wünsche mir mehr praktische Unterstützung im Alltag, zum Beispiel flexible Notfallhilfen, wenn ich mit Simon ins Krankenhaus muss, damit Jonas in dieser Zeit gut betreut ist. Auch Gruppen für Geschwisterkinder fehlen – Jonas fühlt sich manchmal allein mit seiner Situation. Es wäre wichtig, dass er merkt, dass auch andere Kinder ähnliche Erfahrungen machen. Außerdem wünsche ich mir, dass Inklusion nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern wirklich gelebt wird: in Kindergärten, Schulen, Vereinen und im Freizeitbereich – hier braucht es mehr Offenheit und Mut, aufeinander zuzugehen.

Wie erleben Sie die gesellschaftliche Wahrnehmung von Behinderung?

Ich habe das Gefühl, dass Behinderung oft nur am Rande wahrgenommen wird. Viele Menschen wissen nicht, wie sie reagieren sollen, wenn sie Simon begegnen. Kinder sind da viel unkomplizierter: Sie fragen einfach, warum Simon so komische Augen hat oder nicht läuft – und akzeptieren die Antwort. Erwachsene hingegen schauen oft weg oder sind unsicher. Ich wünsche mir mehr Offenheit, mehr Fragen, weniger Berührungsängste. Es tut weh, wenn Jonas wegen seines Bruders geärgert wird. Ich versuche ihm zu vermitteln, dass niemand davor gefeit ist, selbst einmal auf Unterstützung angewiesen zu sein.

Was könnte der Verein noch tun?

Der Verein leistet schon viel, aber ich fände es toll, wenn es ein gezieltes Angebot für Geschwisterkinder gäbe. Auch kleine Entlastungspakete für Notfälle wären hilfreich – zum Beispiel, wenn kurzfristig jemand einspringen kann, damit ich mich um Simon kümmern kann. Wir haben gute Erfahrungen mit Au-pairs gemacht, die auf Familien mit Behinderung vorbereitet sind. Mehr solche Angebote würden vielen Familien helfen.

Was ist Ihr Fazit zum Thema Inklusion?

Inklusion beginnt im Alltag und lebt von Begegnungen. Es braucht mehr Mut, Kinder mit und ohne Behinderung zusammenzubringen und voneinander lernen zu lassen. Die größten Barrieren sind nicht die Bordsteine, sondern die Vorurteile in den Köpfen. Wenn wir es schaffen, diese abzubauen, profitieren alle davon.

Leitungswechsel bei der Ambulanten Pflege und Betreuung



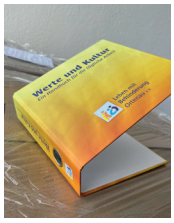
Nach 21 Jahren engagierter Tätigkeit, davon viele Jahre als Pflegedienstleitung, verabschiedet sich Dagmar Manz in den kommenden Monaten peu à peu in den wohlverdienten Ruhestand. Ihre Nachfolge übernimmt Laura Beier, die dem Verein bereits seit langem verbunden ist.

Laura Beier, gebürtig aus Braunschweig und seit ihrer Kindheit in der Ortenau zuhause, bringt vielfältige Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen der Pflege mit. Ihre berufliche Laufbahn begann sie als Bundesfreiwilligendienstleistende im Haus Damasina im „Spastikerverein“, es folgten Stationen in der ambulanten und stationären Pflege sowie Weiterbildungen zur Wundexpertin und zur Fachkraft für Leitungsaufgaben. Der Bereich der ambulanten Betreuung und die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sind für sie eine Herzensangelegenheit.

Eine gewichtige Lieferung …

Drei Paletten! So umfänglich war die Lieferung des neuen Handbuches „Werte und Kultur“. Das Handbuch enthält Informati-





*onen aus verschiedenen Arbeitskreisen, Themen, die unsere tägliche Zusammenarbeit betreffen, aber vor allen Dingen grundlegende Inhalte und Werte, die die Basis bilden für das gute und wertschätzende Miteinander von Mitarbeitenden, Klient*innen, Mitgliedern im Verein. Gemeinsam wollen wir an unserem LmBO-Haus arbeiten und es mit Leben füllen.*

Sie sind auf der Suche nach einer zuverlässigen und einfühlsamen Unterstützung für Ihr Kind mit Behinderung oder besonderen Bedürfnissen?

Die Au-pair-Agentur "Besondere Sterne" ist darauf spezialisiert, liebevolle und qualifizierte Au-pairs zu vermitteln, die speziell für die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung vorbereitet worden sind.

www.aupair-besondere-sterne.de/

Wir suchen Sie als Alltagsbegleiter*innen

zuhause im Wohnumfeld für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen oder im Autismusspektrum.
Betreuungszeiten:
Nachmittags, am Wochenende oder in den Ferien,
Stundenumfang:
Etwa 2-4 Wochenstunden,
teilweise auch nur 14-tägig
Sie haben Interesse oder kennen jemanden im Familien- oder Freundeskreis, der dazu bereit wäre?
Fragen und Kontakt: *Laura Beier (Ambulante Pflege und Betreuung),*
Tel. 0781 96678-140,
l.beier@lmb-ortenau.de



Elterncafés in der Geschäftsstelle in Offenburg

Elterncafé 1

Samstag, 19. Juli ab 14:00 Uhr
Veranstaltungsraum
Die Eltern mit einem Kind mit Behinderung treffen sich zum Austausch und gemütlichen Beisammensein. Anmeldung: beratungsforum@lmb-ortenau.de

Elterncafé 2

Samstag, 28. Juni ab 10:30 Uhr
Veranstaltungsraum
Das Therapeutenteam der Autismus Kompetenz lädt die Eltern von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum ein, um in Kontakt zu kommen und sich zu vorgegebenen Themenschwerpunkten auszutauschen. ***Anmeldung: m.dittmar@lmb-ortenau.de***

Mehr Nachhaltigkeit, weniger Papier, weniger Portokosten - mehr Informationen!

Wir wollen Ressourcen schonen und gleichzeitig digitale Möglichkeiten nutzen.
Deshalb versenden wir viele zusätzliche Informationen nur noch per E-Mail-Newsletter.
Sie möchten informiert bleiben?
Dann melden Sie sich zu unserem Newsletter per E-Mail an und erteilen Sie uns die Erlaubnis, Sie per Mail zu Terminen, Veranstaltungen, fachlichen Infos etc. zu informieren.
Anmeldung zum Newsletter:
beratungsforum@lmb-ortenau.de

Ab in den Urlaub ...

Wohnheim Renchen: Reise zu den Schwaben *(von Laura Wurz)*

*... hieß es auch dieses Jahr wieder. Wie im letzten Jahr machten sich Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen gemeinsam auf den Weg nach Bretzfeld. Mit einiges an Verspätung aufgrund von Staus und Baustellen kam die Gruppe gespannt und müde*



dort an. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Köppel hieß es erstmal Entspannung, Spaß und viel gutes Essen.
Die Tage dort wurden mit einem schönen gemeinsamen Frühstück mit frischen Brötchen, Kaffee und ganz viel Zeit begonnen.



Tagsüber gab es verschiedene Ausflüge, etwa nach Heilbronn in den Park, zum Schloss Neuenstein, an den Breitenauer See und sogar einen Ausflug zum Frisör, Spaziergänge durchs Dorf, entspannen auf der Wiese, Massagen auf dem Sofa und natürlich das Abschlussessen im Burger-Restaurant im Dorf. Alles in allem ein Urlaub wie aus dem Bilderbuch.
*Der Rückweg sorgte dann nochmal für Spannung und Aufregung. Auf dem Weg nach Hause zeigte das Auto an, dass ein kurzer Abstecher in die Werkstatt nötig ist und während die Mitarbeiter*innen schon fleißig planten, was man denn so lange machen könnte, falls das Auto nicht weiterfahren darf - vielleicht ein Ausflug in das in Laufnähe befindliche Bikinimuseum - wurde das Auto schon wieder für fahrtüchtig erklärt. So endete unser Urlaub wie er begonnen hatte: mit ein wenig Aufregung, Spannung und dennoch ganz viel Gelassenheit.*

KUNST sinne INKLUSIV

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Damasina stellen aus.
Besuchen Sie die Ausstellung "Elemente"
13.06. - 25.07. Mo. - Fr. von 9 - 17 Uhr
Geschäftsstelle
in der Zeppelinstr. 14, Offenburg

Haus Damasina: Center Parcs Les Trois Forêts *(von Nicole Maelger)*



Eine kleine Gruppe aus dem Haus Damasina besuchte im März den Center Parcs Les Trois Forêts im Elsass. Wir hatten einen barrierefreien Bungalow reserviert. Dieser war sehr schön und vor allem großzügig geschnitten, sodass wir mit den Rollstühlen und dem barrierefreien Bad keinerlei Probleme hatten.

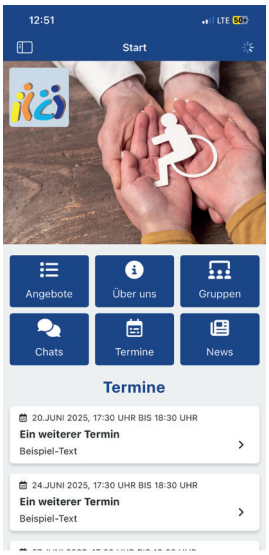


Der Park liegt mitten in einem Waldgebiet, ganz nah an der Natur. Allerdings ist das Gelände recht hügelig. Es war deshalb von Vorteil, dass unser Bungalow im unteren Bereich des Parks lag – so mussten wir die Rollstühle nicht ständig bergauf schieben.
*Im Zentrum des Parks gab es einige barrierefreie Attraktionen, zum Beispiel eine Bowlingbahn. Sogar eine Anschiebehilfe stand uns zur Verfügung, sodass alle Bewohner*innen mitspielen konnten.*
Auch im Schwimmbad haben wir viel Zeit verbracht. Dort gab es verschiedene Hilfsmittel, wie zum Beispiel einen Wasser-Buggy, der den Einstieg ins Becken erleichterte.
Insgesamt erlebten wir einen sehr schönen, entspannten und abwechslungsreichen Urlaub. Besonders in der Nebensaison ist ein Aufenthalt dort auch preislich gut erschwinglich.

Arbeitsgruppe Weihnachtsmärkte

Wir sind auf vielen Weihnachtsmärkten und Adventsbasaren in der Region vertreten. Zum einen stellen wir unsere Arbeit und unseren Verein vor. Zum anderen verkaufen wir handgefertigte Arbeiten, Geschenke oder Gebäck zugunsten des Vereins.
Dazu möchten wir in einem Arbeitskreis die Einsätze und das Angebot koordinieren und planen.
Sie möchten gerne mit planen? Dann melden Sie sich bitte bei Sabine Sauer: sabinesauer415@gmail.com

Unsere neue App



Vorstellung zur Mitgliederversammlung

Der Paritätische Gesamtverband unterstützt uns mithilfe des Technologiepartners, vmapit GmbH bei der Gestaltung und Realisierung einer individuell konzipierten und möglichst barrierefreien Selbsthilfe-App.

Auch im Verein ist zurzeit eine kleine Arbeitsgruppe dabei, eine App zu gestalten und mit Inhalten zu füllen.

Die App soll Ihnen als Angehörige, aber auch Menschen mit Behinderungen den Austausch erleichtern sowie ermöglichen, nützliche Informationen auszutauschen und den Kontakt zu uns und anderen Betroffenen zu stärken.

***Zur Mitgliederversammlung am 21. Juli** möchten wir Ihnen die neue App vorstellen.*

Spender*innen mit Herz

Was man beim Bummel so alles entdeckt … *(nm)*



Bei einem gemütlichen Bummel auf einem Streetview-Festival kamen wir an einem Stand vorbei, der sofort meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Auf dem Stand war ein Schild zu sehen, auf dem stand: Der Erlös geht an Leben mit Behinderung. Doch wer war die Person dahinter? Ich kannte sie nicht, was meine Neugier weckte, und ich fragte nach. Die Dame erzählte mir, dass ihr Sohn Patient in einer Physiotherapie-Praxis ist. Aus großer Dankbarkeit engagiert sie sich gemeinsam mit ihrer Freundin: Die beiden stellen selbstgemachte Dinge her, verkaufen sie auf Märkten und spenden die Einnahmen an Leben mit Behinderung. Ich fand diese Geschichte so schön, dass ich fragte, ob ich ein Foto von den beiden machen dürfte. Einfach ein schöner Einsatz.

(Anm.: Die beiden Frauen sind Claudia Ruf (links) und Andrea Tolle. Sie engagieren sich seit vielen Jahren zugunsten des Vereins.)

EDEKA spendet 12.500 €

Bis zum letzten Paket ausverkauft: Die „Bohnesupp" zum Selberkochen der Althistorischen Narrenzunft war auch zur Fasent 2025 wieder heiß begehrt.



Die Suppenpakete der Althistorischen Narrenzunft sind jedes Jahr ein Verkaufsschlager. Die Zutaten für Suppe stellt EDEKA Südwest zur Verfügung. Wie bereits in den Vorjahren konnten Interessierte die Pakete mit den Zutaten für die Bohnensuppe zwei Wochen lang an einem Stand der Narrenzunft im E-Center Kohler in Offenburg erwerben. Auch Firmen und Organisationen tragen jedes Jahr zum Erfolg der Aktion bei und kaufen Suppenpakete für ihre Mitglieder und Mitarbeitenden. Insgesamt kamen so 12.570 Euro zusammen, die zugunsten unseres Vereins gespendet wurden.

Die 'Bohnesupp' zum Selberkochen ist wirklich eine geniale Idee. Unser Dank geht natürlich an die Althistorische Narrenzunft sowie EDEKA Südwest, aber auch an alle Offenburgerinnen und Offenburger, die mit ihrem Kauf dazu beigetragen haben, dass eine so große Spendensumme zusammengekommen ist.

Sommerfest im Haus Damasina

Einmal im Jahr laden die Bewohnerinnen und Bewohner und das gesamte Mitarbeiterteam unseres Hauses Damasina die Eltern, Angehörige und Gäste ins Haus zum Sommerfest. In diesem Jahr stand der Nachmittag unter dem Motto: Kunst in unserem Haus.

Schon am Eingang waren die buntbemalten Steine ein Willkommen. Im Haus und im Garten wurde es dann bunt und kreativ: An verschiedenen Stationen wurde gemalt, gepinselt, gedruckt, gesprüht, gekleckst, geschmiert, mit Farben und Materialien experimentiert. Selbst das Buffet war bunt.

Da konnten auch Wind und Regen die Fröhlichkeit und die Freude am Gestalten nicht trüben. Denn der Regen hat den einen oder anderen Farbklecks, der sich verirrt hatte, einfach weggewaschen. Mit einem gemeinsamen Lied ging ein gelungenes Sommerfest geben Abend zuende.









BeratungsForum

Leben mit Behinderung Ortenau e.V.

Wir sind für Sie da! Das können wir für Sie tun:

- **Wir beraten,** *wie unsere familienentlastenden Dienste, Pflegedienst, Kurzzeitbetreuung, ambulante Dienste, Integrationshilfe, persönliche Assistenz Ihren Alltag erleichtern können.*
- **Wir kennen** *die Voraussetzungen, damit Sie schnell Hilfe und Unterstützung beantragen können.*
- **Wir hören zu,** *möchten mit Ihnen Lösungen finden und Ihnen neue Perspektiven geben, wenn Ihnen selbst die Kraft ausgeht.*
- **Wir unterstützen** *Sie bei Antragstellungen für Hilfsmittel, Schwerbehindertenausweis, Pflegegrad*
- **Wir helfen** *im Falle eines Widerspruchs gegenüber Pflegekassen, Behörden, Institutionen.*
- **Wir tragen** *die Anliegen von Menschen mit Behinderung und ihren Familien in die Öffentlichkeit.*
- **Wir bieten** *Austauschformate, Entlastungsangebote, Info-Abende ...*
- **Alle Angebote und Leistungen des BeratungsForums sind kostenfrei.**
  Wir freuen uns aber über eine Spende, um das Fortbestehen unserer Arbeit auch in Zukunft sichern zu können.



So erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag
von 8:30 Uhr - 17:00 Uhr

Ansprechpartnerin: Carmen Basler
Telefon: 0781 96678-150
E-Mail: beratungsforum@lmb-ortenau.de
BeratungsForum in der Geschäftsstelle
Zeppelinstraße 14 · 77652 Offenburg

Das BeratungsForum informiert:

Gemeinsamer Jahresbetrag Kurzzeit- und Verhinderungspflege ab Juli 2025

Die Leistungen der Kurzzeit- und Verhinderungspflege werden zum 1. Juli 2025 in einem neuen gemeinsamen Jahresbetrag für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege zusammengeführt. Damit steht künftig ein Gesamtleistungsbetrag von bis zu 3.539 Euro zur Verfügung, den Anspruchsberechtigte nach ihrer Wahl flexibel für beide Leistungsarten einsetzen können.

Land Baden-Württemberg unterstützt und entlastet pflegende Angehörige

Die Landesregierung reformiert die Unterstützungsangebote-Verordnung (UstA-VO) und passt sie auf den steigenden Bedarf in der ambulanten Versorgung und Pflege an. Dadurch kann jetzt der Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung (131 Euro monatlich) durch neue unbürokratische Regelungen auch für ehrenamtlich Helfende z.B. aus der Nachbarschaft oder dem Freundes- und Bekanntenkreis eingesetzt werden. Die Pflegebedürftigen können direkt mit der Pflegekasse abrechnen. Weitere Informationen über ehrenamtliche Helferinnen und Helfer finden Sie unter folgendem Link: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/gesundheit-pflege/pflege/ehrenamt-und-selbsthilfe/anerkennung-einzelhelfende

Hilfsmittelversorgung wurde verbessert

Bisher warten Menschen mit Behinderung viel zu lange auf Hilfsmittel, weil die Krankenkasse sich bei der Prüfung des Antrags viel Zeit nimmt. Bei Ablehnung folgen oft lange und nervenaufreibende Widerspruchsverfahren.
Dies soll sich zukünftig verbessern. Am 30.01.2025 hat der Bundestag das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) beschlossen. Wenn ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) oder Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) ein Hilfsmittel empfiehlt, soll die Krankenkasse von der medizinischen Notwendigkeit ausgehen und den Antrag grundsätzlich ohne Prüfung genehmigen. Wichtig hierbei ist, dass die Empfehlung des SPZ oder MZEB nicht älter als drei Wochen ist.

Anspruch auf Assistenz an Nachmittagen

Das Sozialgericht Lüneburg hat mit Urteil vom 12.02.2025 entschieden (Az. S 38 SO 9/22), dass ein Kind mit einer schweren kognitiven Beeinträchtigung, welches bei seinen Eltern lebt, auch außerhalb der Schulzeiten Anspruch auf umfangreiche Assistenzleistungen hat. Der inzwischen 11jährige Schüler hatte geklagt, weil der Träger der Eingliederungshilfe lediglich dazu bereit war, die Kosten für eine vollstationäre Versorgung außerhalb des Elternhauses zu übernehmen.

Auswirkungen längerer Postlaufzeiten seit Jahresbeginn 2025 auf Beginn der Fristen für Rechtsmittel (Widerspruch, Klage)

Seit Jahresbeginn 2025 werden Briefe normalerweise innerhalb von 3-4 Werktagen (bisher 1-2 Werktage) zugestellt. Das hat Folgen für die gesetzliche Zustellungs- und Bekanntgabeannahme – und damit auch für den Beginn von Widerspruchs- und Klagefristen. Tipp: Immer auch den Briefumschlag mit dem Poststempel aufbewahren. Die Bundesrechtsanwaltskammer hat die Neuerungen kompakt zusammengestellt unter https://www.brak.de/newsroom/newsletter/nachrichten-aus-berlin/2025/ausgabe-1-2025-v-812025/laengere-postlaufzeiten-ab-2025-gesetzliche-fristen-und-zustellzeiten-im-fokus/

Wir laden Sie ganz herzlich ein zur

Mitgliederversammlung

Montag, 21. Juli, 19:00 Uhr

Vor Ort im BeratungsForum oder im Live-Stream

Die Einladung und die Tagesordnung werden Ihnen rechtzeitig zugehen.